

Der Frankfurter Werbe-Grafiker Werner Liebchen saniert historisches Gemäuer in Freienhagen

Neues Leben in der alten Wassermühle

WALDECK-FREIENHAGEN (gs). Überall herrscht üppiges Grün. An den Waldrand grenzen die Wiesen und hinter einer Kurve taucht schließlich die große Liebe von Werner Liebchen auf. Er lebt in Frankfurt, betreibt eine Werbeagentur und hat über das Internet das historische Gemäuer der alten Wassermühle von 1717 entdeckt. Seit zwei Jahren ist er damit beschäftigt, die alte Baustanz originalgetreu zu sanieren.

„Renovieren ist mein Hobby“, erzählt Werner Liebchen und schmunzelt. Lange Zeit hat er ein Feriendomizil gesucht, das mitten in der Natur liegt und dessen altes Gemäuer Geschichten erzählen kann. In ganz Hessen hat er sich umgesehen, alte Gehöfte und Gebäude besichtigt, aber erst bei der alten Wassermühle von Freienhagen hat er das Richtige gefunden. „Ich war sofort begeistert, habe mich in die Gegend und die Mühle verliebt“, erinnert er sich und ergänzt: „Diese alten Häuser haben einen ungläublichen Charme.“ Wo andere stöhnen, fängt Werner Liebchen an zu strahlen: „Ich bin ein absoluter Fachwerkfreak und habe Spaß daran, so etwas Altes mit Geschichte wieder aufzubauen.“

Bei den Sanierungsarbeiten legt Werner Liebchen Wert auf Liebe zum Detail. Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Denkmalpflege sei ausgezeichnet, lobt der Frankfurter. Als Erstes nahm Liebchen die Außenfassade in Angriff, erneuerte Putz und Anstriche. Auch der Dachaufbau wurde nach alten Unterlagen originalgetreu rekonstruiert.

Nachbauten der Butzenfenster mit alten Beschlägen fertigte ein Handwerksbetrieb aus Dresden, die Zimmerarbeiten übernahm ein Betrieb aus Freienhagen. Auch beim Heizsystem hat Liebchen eine Kombination aus historischer Bauweise und moderner Technik gefunden. So verläuft die Heizung, die durch ein Blockheizkraftwerk versorgt wird, in den mit Lehmputz versehenen Wänden. Diese sollen einen Anstrich mit Lehmfarbe erhalten. „Auf diese Weise können die Wände atmen und



Blick auf die alte Mühle mit Wasserbecken im Vordergrund: Hier entstehen die Feuerlöschteiche.

(Fotos: gs)

der natürliche Effekt des ausgeglichenen Raumklimas der Fachwerk-Lehmbauweise kommt zum Tragen“, erläutert Liebchen.

Auch das Problem der Stromversorgung hat er bereits gelöst. Da kein Anschluss an das Netz der Stromversorger existiert, wird er ein Mühlrad aus Eisen mit fünf Metern Durchmesser bauen und an historischer Stelle am Gebäude anbringen lassen. „Das Mühlrad transportiert die Nostalgie des Gebäudes mit dem Wasserrauschen in die Gegenwart und liefert außerdem rund ein bis zwei Kilowatt Strom pro Stunde. Ein Speicher für die elektrische Energie ist vor-

handen, so das der Strom bei Bedarf abgerufen werden kann.“

Der Bau einer Klärgrube – einen Anschluss an die öffentliche Kanalisation gibt es im Bereich der außerhalb des Stadtgebietes liegenden Mühle nicht – ist ebenfalls bereits in Angriff genommen worden. Als weitere Auflage hat Liebchen einen Feuerlöschteich anlegen lassen, der hinterher als Teich- oder Schwimmlandschaft mitgenutzt werden kann.

Zum Jahresende will der Frankfurter Werbeprof die Sanierung abgeschlossen haben. Für die Nutzung der Anlage hat er bereits einige Pläne. „Zum einen

wird es ein Wochenendhaus für meine Familie und mich sein. Aber ich denke auch an betreute Kinderfreizeiten“, erzählt Liebchen. Das Projekt heißt „Mühlenpiraten“ und soll für Gruppen von maximal zwölf Kindern im Alter von neun bis zwölf Jahren mit zwei betreuenden Pädagogen ausgelegt sein. Liebchen kann sich auch vorstellen, seine Grafikdesign-Seminare künftig in der Wassermühle zu veranstalten. „Ein weiteres Thema wären eine Strauß- und Besenwirtschaft und die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule Mainz die Meisterkurse in Freienhagen stattfinden zu lassen.“



Blick auf die Giebelfront mit Bauerngarten: Die Sanierung der Außenfassade ist fertig gestellt.



Derselbe Giebel der alten Mühle von der Innenseite: Mathias Joseph und Udo Mühle befestigen als Dämmmaterial Weichholzfaserplatten.